

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Die Dresdner Nachrichten erscheinen als Morgenblatt; die Sonntagsnummer schon am Samstagabendnachmittag, wöchentlich 7 Ausgaben. • Sie enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Dresden, des Sachbesamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden.

Geschlossene Front der Dreierpaktstaaten

Ungarn, Rumänien, Slowakei, Bulgarien und Kroatien erklären den Kriegszustand mit England und USA

Berlin, 14. Dezember. Nachdem die Vereinigten Staaten durch Provokationen und Angriffsaktionen den Krieg mit Deutschland, Italien und Japan herausgefordert und ausgelöst haben, haben sich, getreu dem Geiste und den Bestimmungen des Dreierpaktvertrages, Bulgarien, Kroatien, die Slowakei, Rumänien und Ungarn gleichfalls mit den Vereinigten Staaten als im Kriegszustand befindlich erklärt. Bulgarien, Kroatien und die Slowakei verbanden mit diesem Schritt ihren Eintritt in den Krieg gegen England.

Der Eintritt Bulgariens, Rumäniens, Kroatiens, der Slowakei und Ungarns in den Krieg gegen USA und Britannien ist ein weittragendes Ereignis von europäischer, ja weltgeschichtlicher Bedeutung. Mehr und mehr wird der gemeinsame Feind Europas und einer Neuordnung in der Welt erkannt. Eine europäische Front steht auf gegen die Weltberücksichtigungspläne der verjudeten Plutokratie in USA und England. Mehr und mehr europäische Staaten fühlen sich solidarisch im aktiven Kampf gegen die Verbrecher Roosevelt und Churchill, deren Ziel es ist, für alle Zukunft Europa zum Kontinent der Dabensichte zu machen. Diesen angelsächsischen Nachträumen gilt der Krieg, den heute die Dreierpaktstaaten gemeinschaftlich gegen die Seite gegen die Angelsachsen führen. Die Fronten stehen sich mit jedem Tage klarer ab: Dort die Handlanger des Judentums, hier die Mächte, die für eine neue gerechte Ordnung in der Welt kämpfen. Selbstverständlich werden auch die Nationen, die heute Seite an Seite mit Deutschland, Italien und Japan in den Kampf gegen USA und Britannien eingetreten sind, nicht eher die Waffen niederlegen, als bis der endgültige Sieg errungen ist. Die Notizen der fünf Staaten siehe Seite 2

Thailand bricht Beziehungen zu Großbritannien und USA
Mit dem Abschluß des Schuß- und Truhbündnisses Thailand-Japan sind die diplomatischen Beziehungen

zwischen Thailand einerseits und Großbritannien und USA andererseits automatisch abgebrochen", erklärte der Premierminister Thailands in einem Interview mit Vertretern der japanischen Presse in Bangkok. Ziels sei es kein Wunsch gewesen, so fuhr der Premierminister fort, mit Japan ein Militärbündnis abzuschließen, doch die Zeit hierfür sei erst jetzt gekommen. Was die wirtschaftlichen Pläne Thailands anbelange, so beschloß er, in enger Zusammenarbeit mit Japan eine gesunde Wirtschaftspolitik zu betreiben.

Höchste deutsche Auszeichnung für Oshima

Berlin, 14. Dezember. Der Führer empfing in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop aus Anlaß der Unterzeichnung des Abkommens, durch das die Achsenmächte sich mit Japan zu gemeinsamem Kampf bis zum Endsiege zusammengeschlossen haben, den japanischen Botschafter in Berlin, General Oshima, in Sonderaudienz. Der Führer überreichte Botschafter Oshima in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das Zustandekommen des Dreierpaktvertrages die höchste Auszeichnung, die Deutschland zu vergeben hat, das Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler in Gold.

Hongkongs Schicksal nicht mehr zweifelhaft

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 14. Dezember. Die militärische Entwicklung im und am Stillen Ozean erhöht von Tag zu Tag die Sorgen und Befürchtungen von Briten und Amerikanern. Mehr und mehr erkennen die Kommentatoren in London und Washington, daß die Japaner seit Kriegsbeginn ihre Operationen nach einem festen Plan, der nach amerikanischem Urteil wie ein Uhrwerk läutenlos ist, erfolgreich durchführen, während die angelsächsischen Seite schon heute neue Beschlüsse fassen muß, da die Japaner in den ersten Tagen des Kampfes alle Berechnungen über den Haufen geworfen haben. „Wir befinden uns jetzt“, so heißt es in einer Londoner Rundfunksendung am Sonntag, „in einer gefährlichen, sehr frühen Lage im Fernostkrieg, und der verräterische Schlag gegen Pearl Harbour hat die Vereinigung der britisch-amerikanischen Flotte ernsthaft behindert, während der Verlust der „Prince of Wales“ und der „Repulse“ Japan einen riesigen Vorteil im Südchinesischen Meer verschafft hat. Zum ersten Male können die Achsenmächte die Seemacht Englands und USA herausfordern.“

Das ist ein Eingeständnis, das an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. In der Tat wären beispielsweise die Landangriffe der Japaner auf das britische Gebiet der Malakahalbinsel und damit auf das Vordringen des härtesten britischen Stützpunktes in Fernost Pearl Harbour, wo jedoch erst ein Einbruch in die englischen Stellungen gelang und eine große britische Panzerdivision vernichtet wurde, wohl kaum mit allen den heute gegebenen günstigen Voraussetzungen für Landung und Nachschub möglich gewesen, wenn nicht dabei drei nordamerikanische und zwei britische Schlachtschiffe sofort versenkt und auf diese Weise gemeinsame Operationen von Briten und Amerikanern im Südchinesischen Meer illusorisch gemacht worden wären. Jetzt zeigt es sich, welchen Vorsprung die Japaner bereits in wenigen Tagen gewonnen haben.

Der japanische Admiral Yamamoto schreibt in einer Zeitung in Tokio: „Die USA-Flotte ist langsam und versucht nur in enger Anlehnung an ihre Stützpunkte zu operieren. Sicherlich hat man auf britanischer Seite mit den Motoreinheiten gerechnet und ist nun durch die neuartigen Angriffe der Japaner völlig überrascht worden. Die Seeherrschaft im Pazifik geht schon in japanische Hände über.“ Nun verfolgen die Briten mit düsteren Ahnungen die Landungen der Japaner in Malakala. Der Kommentator von Reuters erklärt dazu: „Rebba, auf das die Japaner das Schwergewicht ihrer Offensive in Malakala zu richten scheinen, ist einer der wichtigsten Orte auf der Halbinsel, wo es Ueberflutungen an Gummi und Reis gibt. Wenn die Japaner Rebba besetzen, wird der Hafen von Penang ernsthaft bedroht sein. Die Tatsache, daß der Japaner Singora an der thailändischen Grenze, das eine Eisenbahnverbindung mit Bangkok hat, befehl hält, gibt ihm den offensichtlichsten Vorteil bei der Herauslösung von Truppen und Lieferungen aus dem Landweg.“ Der „Daily Mail“ wieder wird aus Singapur berichtet: „Die in Nordmalakala gelegenen Flugplätze der Briten werden ständig von großen japanischen Flugzeugschwärmen angegriffen und im Sturzflug bombardiert. Die Japaner tun alles, um die Engländer von den vorgelagerten Flugplätzen zu vertreiben und sie zu zwingen, in der Nähe von Singapur oder in Singapur selbst zu verbleiben. Wie weiter gefogt wird, haben die indischen Regimenter alle Nähe, den Japanern Widerstand zu leisten. Sie sind den härtesten Prüfungen ausgesetzt; denn die Japaner bringen immer neue Truppen aus Thailand nach Malakala.“ Nicht minder gefährdet als Malakala erscheint den Engländern Hongkong, der nächst Singapur wichtigste Fernoststützpunkt, zumal Kaulun, was allerdings die Briten noch nicht angeben wollen, bereits in japanischer Hand ist. Bei Reuters heißt es hierzu: „Sobald die Japaner die Berge um Kaulun genommen haben, bietet Hongkong ein leichtes Ziel der Artillerie; denn die Stadt Victoria und die Hauptwohn- und Regierungsviertel sind in einer Entfernung von vier bis fünf Meilen den feindlichen Geschützen ausgesetzt.“ Anscheinend ziehen es die Briten nach ihrer bekannten Methode vor, erst einmal das Gebiet von Chinesen und Indern bei einer Belagerung Hongkongs verbluten zu lassen, ehe sie dann die Stadt, deren endgültiges Schicksal wohl nicht mehr zweifelhaft sein kann, übergeben werden.

Die Amerikaner haben keinen Anlaß, die Lage weniger düster zu sehen als die Briten. Ihre Befürchtungen bewegen sich in der Hauptsache, nachdem Guam und Wake als verloren betrachtet werden, um die Kämpfe auf den Philippinen und die Hauptinsel Luzon. Fortgeleitete japanische Truppenlandungen auf den Philippinen werden in Washington ebenso zugegeben wie die Unmöglichkeit, solche Landungen angesichts der schwachen USA-Seeestreitkräfte wirksam verhindern zu können. „Für die asiatische Flotte der USA“, so schreibt „Daily Telegraph“ in London, „besteht kaum mehr Hoffnung. Es ist damit zu rechnen, daß sie innerhalb ganz kurzer Zeit von der japanischen Flotte überrollt wird. Nichts kann dann mehr eine japanische Invasion auf den Philippinen hindern.“ Die Persönlichkeit Roosevelts, der nun sogar die Veröffentlichung von Meldungen seines Marineministers Knox über die Lage auf Hawaii ausdrücklich untersagen muß, und die ausgesprochen schlechte Stimmung an der New Yorker Börse kennzeichnen weiter die amerikanische Enttäuschung und Sorge über den bisherigen Kriegsverlauf.

Es müßten freilich nicht Angelsachsen sein, wenn sie auch diesmal nicht irgendwo und irgendwie Trost in Illusionen suchen würden. So hofft nun dieser und jener in London und Washington, vielleicht werde der Großraum in Fernost die Japaner doch einmal ermüden. So verprügelt man sich Wunderdinge von Verstärkungen, die demnächst — natürlich

Japaner vernichten britische Panzerdivision

Starker Feindwiderstand in Südmalakia gebrochen

Tokio, 14. Dezember. Das japanische Hauptquartier meldet, daß die japanischen Landungstruppen in Südmalakia starken feindlichen Widerstand gebrochen haben und tief in die feindlichen Stellungen eingedrungen sind. Hierbei wurde eine britische Panzerdivision vernichtet, wobei 20 Tanks, 16 Pats und 60 gepanzerte Kraftwagen erbeutet wurden.

Luftangriffe auf Flughäfen in Burma und Malakia
Die Armeedivision des kaiserlichen Hauptquartiers meldet starke Luftangriffe auf feindliche Flughäfen in Burma und Malakia, nämlich Pinang an der Nordwestküste von Malakia und Victoria in Südburma. Trotz härtester Abwehr wurden Truppenansammlungen, Flugzeughallen sowie Transporter angegriffen. Zwei Transporter sanken, ein anderes Schiff ist schwer beschädigt worden; mehrere Flugzeuge wurden am Boden zerstört. Andere Einheiten griffen Flughäfen in Merqui (Südliche Burma) und Kuantan (Malakia) an, wobei Hallen, Flugzeuge und Depots vernichtet wurden.

Japans Luftheerfahrt über Malakia hergestellt
Die Armeedivision des kaiserlichen Hauptquartiers gibt bekannt, daß im Kampf um Malakia inzwischen die Luftstreitkräfte Englands im Fernen Osten in der Hauptsache vernichtet seien. Die Armeeluftwaffe schloß Transporte, Landungsoperationen sowie Operationen auf dem

Land und vernichtete feindliche Kufflärer. Bisher wurden 129 britische Flugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört, ein feindlicher Transporter versenkt, zwei Kanonenboote sowie vier Transportschiffe schwer beschädigt und etwa 100 feindliche Kraftfahrzeuge zerstört. 17 eigene Maschinen gingen verloren.

Große Verwirrung in Hongkong

Dem letzten Domei-Bericht aus Kaulun zufolge bereiten die japanischen Streitkräfte gegenwärtig einen Generalangriff gegen die Insel, auf der Hongkong liegt, vor. Von Kaulun aus lasse sich die in Hongkong herrschende große Verwirrung feststellen. Feindliche Batterien in Hongkong hätten am Sonntagabend plötzlich heftiges Artilleriefeuer auf Kaulun bzw. die dortigen japanischen Stellungen eröffnet, jedoch das Feuer bald wieder eingestellt. Der Oberbefehlshaber der japanischen Truppen forderte die Briten auf, sich zu ergeben. (Weitere Meldungen über Kriegshandlungen siehe Seite 2)



Aufs.: Presso-Hoffmann
Der Leiter der nationalsozialistischen Bewegung in den Niederlanden, Dipl.-Ing. Mustert, wurde vom Führer empfangen
Links Reichshammelfür Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, rechts Reichsminister Dr. Commer



Aufs.: Scherl Archib
Wie jetzt bestätigt, wurde in der Hawaii-Schlacht auch das USA-Schlachtschiff „Arizona“ versenkt

abende
haltung
uar, 5 Uhr
uar, 1/8 Uhr
haus
lita
ano
hlienische
onsängerin
nberger
ollaten
auf Karten
ndlung Lorz,
straben beim
in Haupt-
of
JoelHoppe
esttage
ossas
n Tanskapelle
6. Dez.
achtsteller
rettatunde
r und anderen
Gnälern
8. Dez.
Prager Straße 5
erkreisbüro
Theater
onnabend, 27.
sz., hat begonne,
die Bestellungen
nommen werden!
Dez., 1/4 Uhr,
Nachfrage
ervorstellung
brödel!
8 Uhr
ittungs-Operette
rsteiger
Zeller
Bauerl., Essabd.
Wachstomänche
brödel!
Wik: Siegf. Schulz
n. 11.11.1941
brödel!
ILHARMONIE
19 Uhr, Gewerkschaft
to Musik
mziert
ch Seldler
Kreuzchor
if Mauersberger
vertraut (Entlastung)
elt: Gestalt B-dur;
nger: Salzburgs Hof-
List: Les Preludes.
-80, 1.30, 2.-, 3.-
ell, u. Abendkasse
ASANI
händler - Bullyhoff
roße
Parade
de Magazin
Magazin d. Liebe
6 Mitwirkende
ia - Die Revue-
Akkordionschau
ss Varietè
astspiele
annabend
ntag
abends 19.30 Uhr
kührverein Alt-
707, 21934, Wagen
Kassen, Tel. 5044
KAFEE
ffert
HEUSCH
15. Dezember
- Abend
des WHW
ari Schulz
rgessen!
Winkler
- Läden
Prager Str. 34
Kg. Johannstr. 19
Ber Quersität
pakungen
wasser in
ter Ausführung
arfümerie
varglose
Fonig Johann Str. 9